

watte in einem mit eingeschlifftem Glas-Stopfen verschliessbaren 500 cc Cylinder durch häufiges Umschütteln mit etwa 400 g heissem Wasser ausgezogen. Die Mischung wird nach dem Erkalten auf 500 cc aufgefüllt. Von der Lösung bringt man 25 cc in ein mit Glasstopfen verschliessbares Gefäss, fügt je 50 cc Kaliumbromidlösung (5,95 KBr = 1 l) und Kaliumbromatlösung (1,67 g KBrO_3 = 1 l), sowie 5 cc konz. Schwefelsäure zu und lässt die Mischung nach dem Umschwenken 15 Minuten verschlossen stehen. Hierauf setzt man 10 cc Kaliumjodidlösung (1 = 10) zu und titriert das ausgeschiedene Jod mittels $\frac{1}{10}$ Normalthiosulfatlösung, unter Verwendung von Stärkelösung als Indikator. Die Anzahl der verbrauchten C.C. Natriumthiosulfatlösung multipliziert man mit 0,00156. Das erhaltene Produkt subtrahiert man von 0,047. Die sich ergebende Differenz, multipliziert mit 200, zeigt den Carbonsäuregehalt in 100 Teilen Carbolwatte an.

(Arzneimittel. Vergl. Massanalyse pag. 133.)

Bestimmung von Phenol in *Tela carbolisata*.

100 Teile Carbolmull enthalten etwa 10 g Carbonsäure. — Die Feststellung des Carbolgehaltes erfolgt nach dem unter *Gossypium carbolisatum* angegebenen Verfahren.

(Arzneimittel.)

Bestimmung von Salicylsäure in *Gossypium salicylatum*.

100 Teile Salicylwatte enthalten etwa 5 g Salicylsäure.

Zur Bestimmung des Salicylsäuregehaltes werden 5 g Salicylwatte in einem Glasstöpselglase mit 100 cc Weingeist durch kräftiges Schütteln ausgezogen. 50 cc der filtrierten Lösung werden mit 5 Tropfen Phenolphthaleinlösung versetzt und mit $\frac{1}{10}$ Normalnatronlauge bis zur Rotfärbung titriert.

Die Anzahl der verbrauchten C.C. Natronlauge zeigt, multipliziert mit 0,0138, den Gehalt an Salicylsäure in 2,5 Teilen, mit 0,552 den Gehalt in 100 Teilen Salicylwatte an.

(Arzneimittel.) Die Salicylsäure $\text{C}^6\text{H}^4(\text{OH})\text{COOH}$ kann als einbasische Säure glatt titriert werden. Das Äquivalentgewicht ist 138,06; 1 cc $\frac{1}{10}$ HCl also = 0,013806, abgerundet 0,0138 g $\text{C}^7\text{H}^6\text{O}^3$.

Bestimmung der Salicylsäure in *Tela salicylata*.

100 Teile Salicylmull enthalten etwa 5 Teile Salicylsäure. — Die Feststellung des Salicylsäuregehaltes erfolgt nach dem unter *Gossypium salicylatum* angegebenen Verfahren.

(Arzneimittel.)

Bestimmung von Borsäure in Verbandstoffen.

„5 g Borsäure-Watte oder -Gaze werden zerschnitten und

in einem 500 cc Kolben durch häufiges Umschütteln mit einer Mischung von 1 T. Glycerin und 10 T. Wasser ausgezogen und später mit der gleichen Mischung bis zur Marke aufgefüllt. 100 cc der klar abgehobenen Lösung werden mit 40 cc Glycerin gemischt und unter Zusatz von Phenolphthalein mit möglichst kohlenstofffreier (!) $\frac{1}{10}$ Normal-Kalilauge titriert. Die Anzahl der verbrauchten C.C. $\frac{1}{10}$ Normal-Kalilauge, mit 0,0062 multipliziert, ergibt die Menge der in 1 g Borwatte etc. enthaltenen Borsäure (BO^3H^3). Nach Beendigung der Titration muss auf erneuten Zusatz von Glycerin die rote Färbung der Lösung bestehen bleiben. Verschwindet sie, so ist dies ein Anzeichen, dass es bei der Titration an Glycerin fehlte. Es muss alsdann ein neuer Versuch mit grösserem Glycerinzusatz ausgeführt werden.“

Hager's Handbuch d. pharm. Praxis. — Borsäure lässt sich mit Alkali nicht titrieren; giebt man aber Glycerin zu, so entsteht eine komplexe Glycerinborsäure, die sich glatt als einbasische Säure titrieren lässt. Für 1 Aequ. KOH ist 1 Aequ. $\text{BO}^3\text{H}^3 = 62,03$ zu berechnen. — Das Glycerin muss säurefrei sein, die Lauge kohlenstofffrei! (Vgl. pag. 47!) Da nur bei genügendem Glycerinüberschuss die Titration glatt erfolgt, muss durch Zusatz neuer Glycerinmengen, wie angegeben, kontrolliert werden.